

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 34

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N u s l a n d.

an, besaß eben so viel Talent, wie er eifrig bestrebt war, die für unsern Stand nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Sein größtes Verdienst war sein guter Einfluss auf die Kameraden, denen er seine militärischen und kameradschaftlichen Gesinnungen einzuföhren verstand. Das Vaterland hat einen hoffnungsvollen Offizier verloren.

Luzern. († Hauptmann Göldlin), ein Veteran, der unter Ludwig XVIII. und Karl X. in Frankreich gedient, die spanische Expedition und den Strasenkampf 1830 in Paris gemacht, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Hauptmann Göldlin war der Vater des Sanitätsinstructors Hrn. Oberstl. Göldlin.

Stans. (Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Unteroffiziersvereins) fand am 22. August in Stans statt. Die Bevölkerung hatte festliche Vorbereitungen getroffen und zeigte die lebhaftesten Sympathien für die schweizerischen Wehrmänner. Vormittags wurde gearbeitet und verhandelt. Nachher fand das Bankett statt, bei dem sehr viel toastirt wurde. Zum nächsten Festort der Generalversammlung wurde Basel gewählt; eine Wahl, die von dem vaterländisch gesinnten Basler Unteroffiziersverein mit Freuden begrüßt wurde.

Thun. († Hauptmann Lehmann) ist am 20. Aug. seinen Wunden erlegen. Lehmann war von Bofingen und wurde 1840 geboren. Er hatte sich zum Chemiker ausgebildet und wählte sich zu Anfang 1870 der Instrukturen. Der Wunsch, den Krieg in der Nähe kennen zu lernen, veranlaßte ihn, seine Entlassung zu nehmen. In Folge dessen machte er die Belagerung von Straßburg und einen Theil des Krieges in Frankreich mit. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde Lehmann von der kantonalen Artillerie als Hauptmann im Artilleriestab übersezt und fand Verwendung als eidg. Munitionskontrolleur. Durch eine Explosion von Knallquecksilber, die im Laboratorium zu Thun stattfand, wurde Lehmann, wie bereits gemeldet, so furchtbar verletzt, daß wenige Tage später der Tod erfolgte. Hauptmann Lehmann war ein wissenschaftlich gebildeter Offizier, der in den technischen Fächern bedeutende Kenntnisse besaß.

Thun. (Explosion im Polygon.) Am 19. August Nachmittags ist aus unbekannten Ursachen der nördliche Flügel des Munitionsmagazins im Polygon in die Luft gesprengt. Selbstentzündung ist die wahrscheinlichste Annahme. Ein größerer Unglücksfall ist durch das energische Eingreifen der Sappeure vermieden worden, welche trotz drohender Gefahr die Munition aus den andern Magazinen entfernen und die Arbeiten verrichteten, die geeignet waren, weiterem Unheil vorzubeugen.

Der „Schweizer Handels-Kurier“ macht bei dieser Gelegenheit die nicht ganz unrichtige Bemerkung, daß die Entfernung von mit Pulver und Munition gefüllten Magazinen und Laboratorien von Orten, in deren Nähe oft Hunderte von Wehrmännern instruiert werden oder arbeiten müssen, wohl am Platze wäre.

Wir möchten hier noch darauf aufmerksam machen, daß in unseren Kasernen oft 30,000, 40,000 und noch mehr Patronen in einem Gemach unterhalb der von der Mannschaft bewohnten Lokalitäten aufbewahrt werden, ohne daß man gerade Vorsicht bei deren Besuch anwendete. Auch große Pulver- und Munitionsmagazine befinden sich nicht nur in Thun, sondern noch an verschiedenen andern Orten in der unmittelbaren Nähe der Übungssätze; man möchte glauben, daß man auf einen großen Unfall warte, bei dem einige Hundert Wehrmänner verunglücken, um die sonst in allen Armeen gebräuchlichen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden.

Urt. Beim Baden ereignete sich der unglückliche Zufall, daß ein Rekrut sich im See zu weit hinaus wagte und ertrank. Ein anderer Rekrut und ein Wachtmeister, die ihn retten wollten, hellten sein Schicksal. Ein Offizier, Lieutenant AufderMauer, der sich Mühe gab, den Verunglückten zu helfen, entging mit knapper Noth dem Tode. Seine aufopfernden Bestrebungen werden in den Blättern lobend erwähnt.

Oesterreich. (Das feldmäßige Schießen) des k. k. 26. Feld-Jäger-Bataillons im Bataillon, verbunden mit einer taktischen Aufgabe, wird den 31. d. M. bei Rauhenöd nordöstlich von Freistadt in Oesterreich in folgender Weise vorgenommen werden.

Programm für das vom k. k. 26. Feld-Jäger-Bataillon am 31. Juli auf der Rauhenöder Halde bei Freistadt, Vormittags um 10½ Uhr, vorzunehmende, mit einer Geschützübung im Bataillon verbundene feldmäßige Schießen.

Annahme. Eine auf der Straße von Sandl nach Freistadt aus dem Wald-Defile nordöstlich Rauhenöd debouchende Vorhut (2 Bataillone) hat à cheval der Straße, Front nach West eine Wertheitzungsstellung bezogen und wird von 3 auf denselben Straße vorrückenden Bataillons (darunter das 26. Feld-Jäger-Bataillon), die nordwestlich der Kirche St. Michael in Geschützstellung übergehen, angegriffen.

Auftrag für das k. k. 26. Feld-Jäger-Bataillon. Das Bataillon hat bei normaler Ausdehnung die Mitte der Geschützlinie zu bilden, den Angriff gegen das Feindes vorgesetzte Mitte, Richtung das Gehölz A zu richten. Am eigenen linken Flügel rücken 2 Kompanien des Nten Bataillons durch den Wald. Die Reserve Nies Bataillon steht bei St. Michael, dort der Sammelpunkt.

Ausführung. Das feindliche Centrum (3 Komp.) ist durch eine 300 Schritte lange, 1' hohe Bretterwand (Schwarmlinie) mit 3 Schritte hinter dem rechten Flügel in 1 und 2 Gleitern positiven Unterstützungen (25 und 50 Schritte lange, 3' hohe Brettwände) und einer 250 Schritte davon halbgedeckt stehenden Schwarmreserve — 2 Säule in Kolonne — 2 Säule in Doppelreihen auf gleicher Höhe (Brettwände mit 5' Höhe und 25 Schritte Abteilungslänge) markirt.

Die Brettwände erhalten einen blaugrauen Anstrich, um weniger ins Auge zu fallen und werden an der Rückseite mit Aschziegeln verkleidet, damit einschlagende Kugeln nicht durch mehrere Planken dringen.

Das Bataillon beginnt, da das Gefechtsfeld frei und nur sanft gewellt ist, die Einleitung des Angriffes auf 1400 Schritte vom Gegner (den Schein) und rollt denselben nach den Normen des Exerzir-Reglements für die k. k. Fußtruppen unter Anwendung aller Gefechtsformen und Feuerarten durchführen.

Der austrende Stand darf 320 Gewehre betragen.

Die Schüzen 1. Klasse werden mit 30, jene 2. und 3. Klasse mit 20 Stück scharfen Patronen bewehrt. Die Mannschaft rückt in vollkommen feldmäßiger Abjustirung mit Feldrequisiten und 2 Brodportionen im Brodsacke aus.

Preußen. (Befestigungen und Bahnhof.) Bis auf das erst im vorigen Jahr noch neu in Bau genommene Fort von Wolippy wird der Um- und Ausbau der Festungswerke von Meß jetzt als beendet bezeichnet. Der Kreis der Befestigungen, welcher bei der deutschen Besitznahme im Norden wie im Süden noch breite Lücken auswies, ist nun mehr rings um die ganze Stadt geschlossen; den 1870 nur vorhandenen sieben sind noch vier neue Forts hinzugefügt worden.

Der Umfang der gesammten Befestigungsanlagen beträgt 24, der Durchmesser zwischen 14 bis 18 Kilometer. An eine feindliche Beschießung des Kernpunktes Meß auch aus schwersten Kanonen bleibt dementsprechend nicht zu denken. Sämtliche Forts sind dabei durch doppelte Schienenwege und Telegraphenleitungen sowohl untereinander, wie mit der Stadt verbunden und die meist ebenfalls schon fertig gestellten Magazine genügen, um für die erforderliche Kriegsbesatzung von 30,000 bis 32,000 Mann Lebensmittel auf drei bis vier Jahre anzunehmen. Eine beträchtliche Zahl von Villen, einzelnen Höfen und Ortschaften liegt außerdem in den Werken mit eingeschlossen, und somit würde das Garten- und Ackerland derselben sich ausreichend erweisen, um für eine so lange Vertheidigung auch noch den erforderlichen Bedarf an grünen Gemüsen in dem Festungsterrain selbst zu gewinnen.

Für Straßburg können die am linken Rheinufer gelegenen

Forts sämtlich ebenfalls als in der Hauptsache ausgebaut und jetzt bereits als völlig vertheidigungsfähig angesehen werden und soll der Abschluß des Erweiterungsbau des Festungswerke dieses Platzes spätestens bis 1877 bewirkt werden.

Als dritter Hauptwaffenplatz an der deutschen Westgrenze wird zum Schutz des Niederrheins und mit der Richtung gegen einen etwa durch Belgien geführten feindlichen Angriff diesen beiden, nächst Paris, unbedingt stärksten Festungen der Welt, dann noch Köln hinzutreten, für welchen Platz der Erweiterungsbau seiner Werke gleicherweise so rasch als nur irgend möglich gefördert werden soll.

In Verbindung mit Koblenz, Mainz, Rastatt und Germersheim, wie der Außen- und Zwischenposten von Wesel, Düsseldorf, Saarlouis und Alt- und Neu-Breisach, werden diese drei Hauptfestungen eine Festungsbarrière bilden, wie sie stärker unmöglich gedacht werden kann und die sich zum Angriffe, wie zur Vertheidigung gleich geeignet ausweisen würde.

Außerdem werden auch fortgesetzt noch die größten Anstrengungen aufgewendet, das Bahnhell am linken wie am rechten Rheinufer und in den neuen Reichslanden zu vervollständigen und erst kürzlich ist von der für die Behauptung des Oberheins außerordentlich wichtigen Bruchsal-Germersheimer Bahn die Strecke Bruchsal-Philippssburg dem Verkehr übergeben worden. Mit Fertigstellung all' der noch im Bau befindlichen dortigen Bahnstrecken soll die Eisenbahnverbindung auf der ganzen deutschen Westgrenze so eng und vollständig ausgeführt sein, um nach jedem beliebigen Punkt derselben binnen wenigen Stunden eine Division und in höchstens Tagefrist 3 bis 4 Divisionen entsenden zu können. (Milit. Zeitung).

Russland. (Eisenbahnen). Von Seiten des Kriegsraths*) ist der Entwurf zu einer Umordnung der Leitung des militärischen Eisenbahnbeförderungswesens ausgearbeitet worden, aus dem wir folgende wesentlicheren Punkte hervorheben wollen.

Die Leitung des gesammten Truppenbeförderungswesens mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen ist einem zum Oberstab gehörigen Comitiss übertragen, in welchem der Generalstabchef den Vorstand führt und welches aus folgenden Mitgliedern besteht: dem Oberdirector des gesammten Truppenbeförderungswesens mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen, ferner aus je einem Delegirten der Ministerien des Krieges, der Marine, der öffentlichen Communicationen und des Innern, aus einem Mitgliede der Oberdirektion der russischen Eisenbahnen und endlich aus Personen besteht, welche aus speziellem Anlaß zu den Berathungen des Comitiss gezogen werden. Zum Besuch des Comitiss gehören: die Ausarbeitung von Entwürfen, Bestimmungen und Instructionen für den Transport der Truppen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen; die Lösung aller Streitfragen, welche aus Anlaß der Benützung der Eisenbahnen und Dampfschiffe durch die Truppen entstehen können; die Untersuchung neuer Vorschläge und Einrichtungen behufs der Erleichterung der Truppentransporte; die Untersuchung der durch das Comitiss über die im Betrieb befindlichen Eisenbahnen und Dampfschiffe gesammelten Aufschlüsse, sofern diese für den Truppentransport von Wichtigkeit sein können; die Auffstellung von Programmen zur Anstellung von Untersuchungen behufs der zweitmäßigen Unterbringung der Truppen in Eisenbahnzügen und auf Dampfschiffen sowie die besten Methoden der Aus- und Einschiffung; die Zusammensetzung von Plänen für den Transport von Truppen, Pferden, Proviant, Armeematerial u. s. w. im Fall einer Mobilisirung; die Beurtheilung aller Fragen, welche die Eisenbahn- und Telegraphencommandos betreffen.

Bei dem Comitiss wird eine Kanzlei errichtet, welche die Sammlung, Gruppierung und Überarbeitung der über die russischen und ausländischen Eisenbahnen einlaufenden Mittheilungen und ferner sämtliche Correspondenzen des Comitiss zu besorgen hat.

*) Das absolut regierte Russland hat einen Kriegsrath, bei uns in einer Republik hat man sich gescheut, ein Militär-Collegium zur Behandlung militärisch wichtiger Angelegenheiten dem Militär-Departement zur Berathung unterzuordnen! D. R.

Zu den Obliegenheiten des Oberdirectors des gesammten Truppenbeförderungswesens gehören: die Überwachung der correcten Ausführung aller Bestimmungen und Regeln, welche die Beförderung der Truppen und ihrer Bagage betreffen; die Kontrolle der Thätigkeit der Offiziere, welche auf einzelnen Eisenbahn- und Dampfschiffslinien den Transport der Truppen zu leiten haben; die Oberaufsicht über die Unterweisung der Eisenbahn- und Telegraphencommandos in ihren Dienstpflichten; die Beantwortung der Fragen, welche von den mit der Leitung des Truppentransports auf einzelnen Linien betrauten Offizieren in zweifelhaften Fällen gestellt werden; die Ordnung der Truppentransporte in Übereinstimmung mit den Eisenbahn- und Dampfschiffswärmungen, wenn es sich um die Beförderung großer Truppenmassen handelt.

Die auf den einzelnen Communicationslinien zur Leitung der Truppentransporte angestellten Offiziere haben nur für die genaue Befolgung der für den Transport gegebenen Regeln zu sorgen; sie sind die Vermittler zwischen den Militärbehörden und den Eisenbahnverwaltungen, sie haben dafür zu sorgen, daß die beförderten Truppen an dazu passenden Stellen und zu rechter Zeit mit warmem Essen versorgt werden, und sie haben endlich an das Comitiss über Alles Bericht einzufinden, was zur Kunde über den Zustand und den Betrieb der Eisenbahnen dienen kann. (Dest.-Ung. Milit. Blätter).

Militärisches Bademeum für Offiziere und Unteroffiziere der schweizerischen Armee.

Mit den durch die neue Militär-Organisation gebotenen Änderungen.

Elegant geb. Preis Fr. 2.

Das Büchlein (Brusttasche) enthält eine kurze Zusammenstellung dessen, was dem Offizier im Schulden und im Felde zu wissen nötig: Notizen über Taktik, Terrain &c., Formulare für Reconnoisungen und Reconnoisungsberichte, Berichte im Felddienst; Schreibpapier für Notizen, quadratisches Papier für Croquiszeichnungen. Schließlich Bleistift, Gummi &c.

Die unterzeichnete Verlagshandlung macht beim Beginn der Rekrutenschulen und Wiederholungskurse die Herren Offiziere und Unteroffiziere auf obiges für den Lernenden und Lehrenden gleich praktische Taschenbuch aufmerksam.

Die nach der neuen Militär-Organisation für Seite 3—5 nothwendig gewordenen Änderungen sind in jedem Exemplar angebracht und für die früheren Käufer gratis zu beziehen. Dasselbe wird sofort der Fall sein mit den für Seite 6—12 nötig werdenden Abänderungen, sobald die neuen reglementarischen Vorschriften bekannt gemacht sind. Uebrigens ändern sich die Gesichts-Grundsätze gar nicht, nur wird die bis jetzt angewandte Divisions-Kolonne durch die Kompanie-Kolonne ersetzt.

Bruno Schwabe, Verlagshandlung.

Verlag von Blenker - Hansheer & Comp. in Winterthur:

B e r s u ñ
einer
gemeinfälichen Darstellung der Grundzüge
der

Militär-Gesundheitspflege

für
Offiziere und Soldaten
der schweiz. Armee,
von

Dr. Alb. Weinmann,
eldg. Divisionsarzt.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis: Fr. 2.